SCIENTOLOGY UND DIANETIK

Broschüre 30

des

PROFESSIONELLEN KURSES

VON

L. RON HUBBARD

Ursache und Wirkung

Technik 80

(Diese Broschüre ist ein Zusammenfassung vom Vortrag 80L2AB.)

Ron's Org Grenchen
Schweiz

AN DIE STANDHAFTEN UND LOYALEN UNTERSTÜTZER DER ZUKUNFT
UND DER DENKENDEN MENSCHEN DER VERGANGENHEIT

IN SCHRIFTLICHER FORM ZUSAMMENGESTELLT DURCH

D. FOLGERE
AKA RICHARD DE MILLE

COPYRIGHT 1952
BY L. RON HUBBARD

ZUSÄTZLICHE UNTERLAGEN ZU DIESEN VORTRÄGEN SIND IN DEN FOLGENDEN BÜCHER ZU FINDEN:

- FORTGESCHRITTENES VERFAHREN UND AXIOME
- SELBSTANALYSE
- HANDBUCH FÜR PRECLEARS
- DIANETIK:
  DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT (1950)
- DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBENS (1951)
- SYMBOLOGISCHES PROZESSING
- VORTRÄGE VON L. RON HUBBARD
  PAMPHLET ENTHALTET EINEN VORTRAG
- KOMMUNIKATIONSSYSTEME:
  WIE MAN ALS VORGESETZTER ÜBERLEBT
- INDIVIDUELLE ZEITSPURMAPPE
- WAS ZU AUDITIEREN IST

EINGESCANNT, GETIPPT UND ÜBERSETZT DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH

URSACHE UND WIRKUNG

1. Auf der Skala von SEIN gibt es hohe Stufen und niedrige Stufen. Wenn ein Individuum tief auf der Tonskala ist, sehen wir, wie es darin versagt, irgendwelche Dynamiken zu SEIN. Wenn ein Individuum hoch auf der Tonskala ist, sehen wir, wie es eine oder mehrere Dynamiken IST.

   Aus dem Versagen des Individuums zu SEIN sollte nicht gefolgert werden, daß es auch darin versagt zu existieren. Wir sollten in unserem Verstand nicht ein Konzept des Dahinschwindes dieses Individuums in ein Nichts aufrecht erhalten, wenn es die Tonskala runtergeht. Gewiß, jene Qualitäten, die wir höher auf der Skala erkennen, werden verschwinden, aber das Individuum wird sie mit anderen Qualitäten ersetzen. Es wird weiter existieren mit Qualitäten von NICHT-SEIN. Jene Qualitäten, die es hatte, wenn es hoch auf der Skala war, werden umgekehrt, und es wird diese umgekehrten Qualitäten kundtun, wenn es tief auf der Tonskala ist. Es wird immer noch existieren, aber mit einem negativen SEIN.

   Eines von den Haupt-Merkmalen von negativem und positivem SEIN ist der Aspekt von URSACHE und WIRKUNG. Wenn ein Individuum URSACHE ist, dann IST es positiv. Wenn es WIRKUNG ist, dann IST es negativ. Dies ist ein wichtiger Punkt bei der Betrachtung der Ansammlung von BEINGNESS, welche den Anstieg auf der Tonskala begleitet.

   Im vorangegangenen Abschnitt wurde die Frage aufgeworfen, was einem Individuum, das diese Ansammlung von BEINGNESS übersieht, passieren würde, wenn es versucht,

eine der Dynamiken zu sein. Nun sind wir bereit, diese Frage zu beantworten, und die Antwort wird vom Standpunkt von URSACHE und WIRKUNG aus gegeben.

2. Wenn ein Individuum versucht, eine der Dynamiken zu sein, sagen wir die sechste, ohne bereits die fünfte, die vierte, die dritte, die zweite oder sogar die erste zu sein, dann wird es die sechste Dynamik NICHT-SEIN. Damit ist jedoch nicht gemeint, daß dieses Individuum einfach darin versagt hat, die Erfordernisse zu erfüllen und somit nicht in die sechste Dynamik aufgestiegen ist. Es ist nicht so simpel oder leicht oder sicher wie all dies. Die Münze hat eine Rückseite. Wenn es einen Versuch wagt, diese Stufe zu erreichen, ohne die Erfordernisse zu erfüllen – wenn es beim Versuch versagt – dann verliert es nicht nur den Gewinn dieser Stufe, sondern wird auch noch dafür bestraft. Und was ist der Charakter dieser Bestrafung? Wir finden die Antwort in der Aussage „Das Individuum wird die sechste Dynamik NICHT-SEIN."

   Was bedeutet es, die sechste Dynamik ZU SEIN? Es bedeutet URSACHE zu sein auf der sechsten Dynamik. Was bedeutet es, die sechste Dynamik NICHT ZU SEIN? Es bedeutet, WIRKUNG zu sein auf der sechsten Dynamik. Und das ist die Bestrafung.

   Wann immer ein Individuum versucht eine Dynamik ZU SEIN, ohne daß es die vorangehenden Dynamiken SEIN kann, wird es zum EFFEKT auf dieser Dynamik anstatt zur URSACHE.

   Abbildung I zeigt eine Skala, die ein Spezialfall der Skala in Abbildung II, Broschüre 28, ist. Diese Skala in der Broschü-

re 28 ist die Skala der Ansammlung von BEINGNESS. Die Skala in Abbildung I dieser Broschüre zeigt, was passiert, wenn BEINGNESS versucht wird zu erreichen ohne Ansammlung.

Die unterste Linie auf der Skala zeigt die Position des normalen Individuums: irgendwo zwischen Tod und dem SEIN der ersten Dynamik. Das normale Individuum überlebt gut oder nicht so gut oder sehr dürftig auf der ersten Dynamik. Es hat noch nicht den Punkt von „die erste Dynamik SEIN“ erreicht und somit ist es sehr tief auf der Tonskala.

Was passiert dann, wenn das Individuum verlangt, eine von den Dynamiken zu SEIN, welche oberhalb seiner Position liegen? Es wird zur Wirkung von dieser Dynamik. Je mehr es versucht, diese Dynamik zu SEIN ohne genaue Vorbereitung, desto mehr wird es zur WIRKUNG und desto weniger IST es diese Dynamik. Schließlich, indem es seine Anstrengungen auf diese Weise vergeudet, wird es Wirkung auf allen Dynamiken und es stirbt.

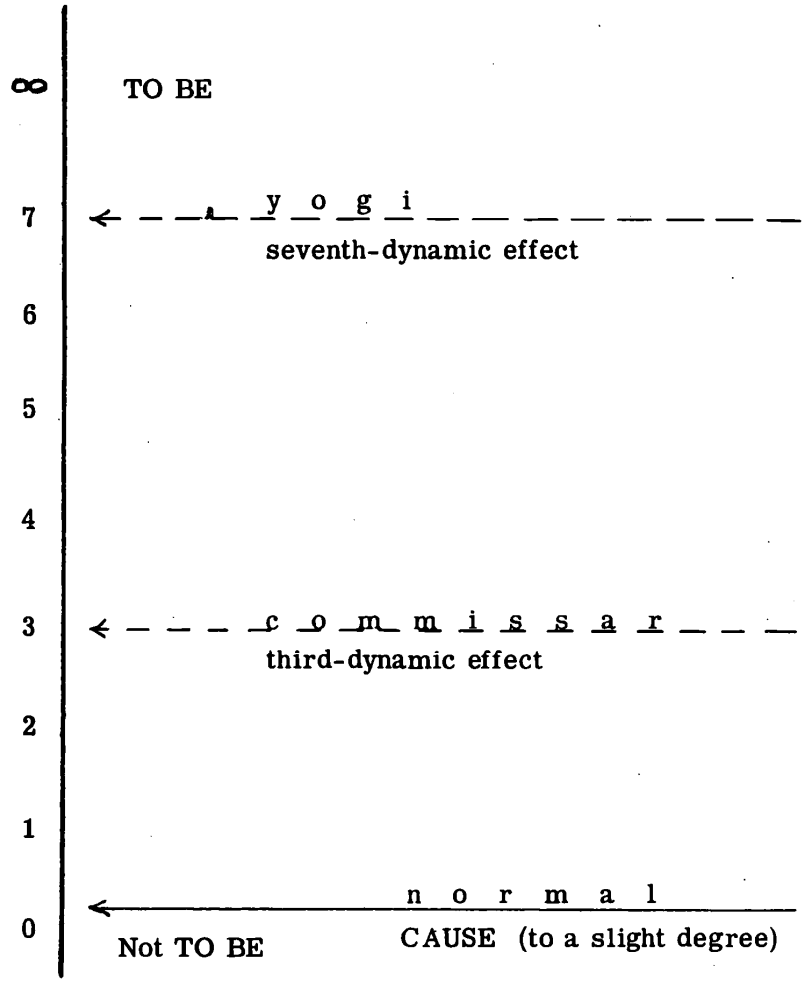

Abbildung I

Wir können drei spezielle Fälle untersuchen beim Versuch, eine der Dynamiken zu sein, ohne vorher BEINGNESS von anderen Dynamiken, die vor ihr kommen, angesammelt zu haben und tatsächlich nicht einmal BEINGNESS der ersten Dynamik erreicht zu haben.

Abbildung II zeigt ein Bild von zwei Individuen. Eines von ihnen ist URSACHE auf der fünften Dynamik und das andere ist WIRKUNG auf der fünften Dynamik. Diese Illustration ist irgendwie humoristisch, weil wir annehmen können, daß ein Individuum, das die fünfte Dynamik SEIN kann,

weil es bereits die erste, zweite, dritte und vierte Dynamik IST, nicht gerade viel Interesse daran hätte, Katzen zu beleben. Aber nichts desto weniger, es ist eine Illustration, die auf das Leben sofort anwendbar ist.

Das erste Individuum denkt „Ich bin die Katze“. Es beginnt die Katze zu SEIN. Es verliert für keinen Augenblick die Tatsache aus den Augen, daß es, bevor es die Katze IST, selber Sex, Gruppe und Rasse und insbesondere *sich selbst* IST. Es hört nicht auf, sich selbst zu SEIN um die Katze zu SEIN. Es fügt die Katze bloß sich selbst hinzu. Es übernimmt die Anstrengungen der Katze als seine eigenen.

Nun können wir annehmen, da die BEINGNESS der ersten Dynamik einer Katze nicht so großartig ist wie die eines menschlichen Wesens, daß dieses Individuum fähig sein sollte, die Anstrengungen der Katze in einem beträchtlichen Ausmaß zu kontrollieren. Es sollte möglich sein für dieses Individuum, die Katze anzuschauen und zu fühlen, daß es die Katze IST und sich zu fühlen als die Katze, die aus einem gesunden Schlaf aufspringt und aus dem Zimmer rast. Es sollte möglich sein für das Individuum, nur das zu tun und dann zu sehen, wie die Katze aufspringt aus einem gesunden Schlaf und aus dem Zimmer rast. Es hat seine BEINGNESS dermaßen in die Katze ausgedehnt, daß die motorischen Reaktionen der Katze den Gedanken des Individuums folgen.

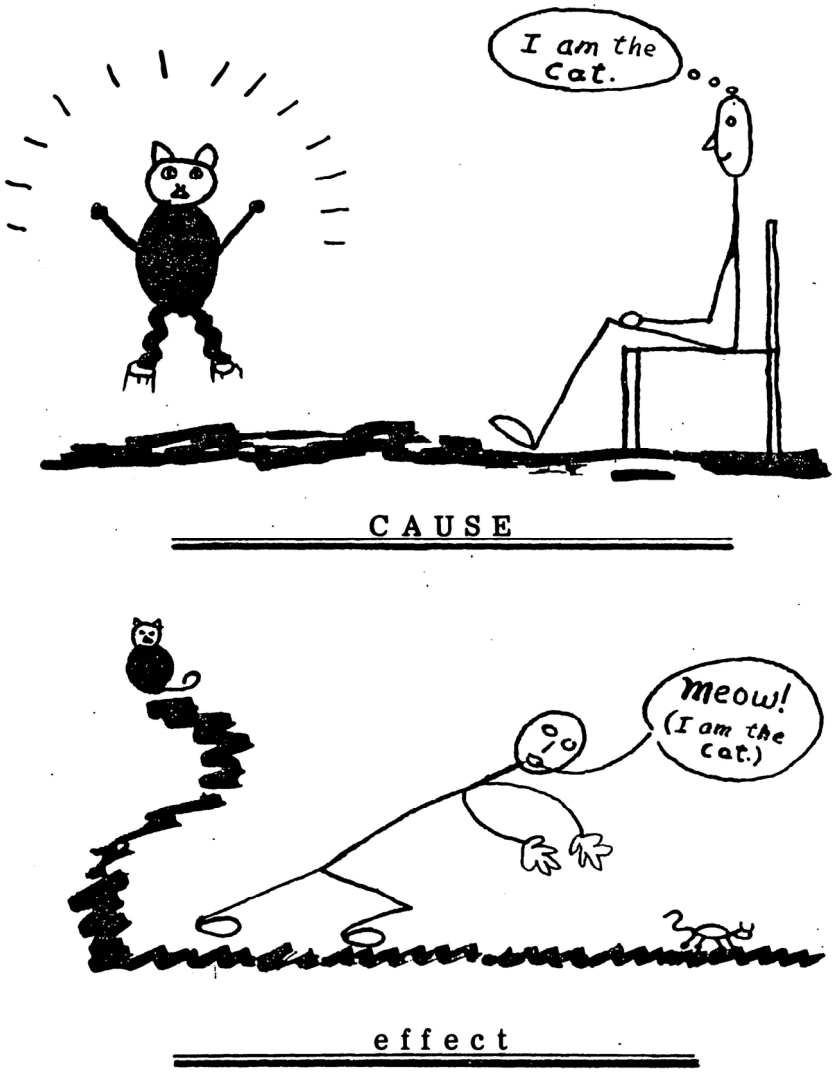

Abbildung II

Aber selbst dann, wenn es sich so fühlt, wie es aus dem Raum rast als Katze, ist sich das Individuum vollständig bewußt darüber, sich selbst zu SEIN. Es identifiziert sich niemals mit der Katze. Es macht sich nie der Katze gleich. Es fügt sich selbst bloß die Katze hinzu.

Die zweite Person identifiziert sich mit der Katze. Sie glaubt, um die Katze zu sein, müsse sie sich in die Katze versetzen und durch die Katze wirken. Das ist ähnlich zu dem, was die erste Person macht, außer daß die zweite Person – noch nicht

einmal fähig, ihre eigene erste Dynamik zu SEIN – diese sehr leicht mit der ersten Dynamik-Identität der Katze durcheinander bringt. Sie vergißt, wer sie ist. Sie denkt, sie sei die Katze. Sie fragt sich selbst „Bin ich mich selbst oder bin ich die Katze?“ Schließlich akzeptiert sie die Tatsache, daß sie die Katze ist. Sie kann diese Tatsache leicht beweisen. Rennt sie nicht auf dem Boden herum und sucht nach Mäusen? Macht sie nicht „Miau“? Reibt sie nicht ihren Körper an Stühlen, während sie schnurrt? Natürlich tut sie das! Dann muß sie eine Katze sein.

Die erste Person könnte sich selbst niemals die Frage stellen „Bin ich mich selbst oder bin ich die Katze?“ Sie weiß, daß sie sich selbst ist. Zuerst, zuletzt und immer, sie ist sich selbst. Sie mag sich die Frage stellen „Will ich auch eine Katze sein?“, und die Antwort mag sein „Ja, ich will auch die Katze sein“, und dann wird sie auch die Katze sein, aber sie wird niemals aufhören, sich selbst zu sein, oder sie wird sich niemals wundern, ob sie als *sie selbst* existiert.

Das ist der Unterschied zwischen „die fünfte Dynamik SEIN“ und „die fünfte Dynamik NICHT-SEIN“. Es gibt in beiden Fällen Aktion auf der fünften Dynamik, aber im ersten Fall ist es eine URSACHE-Aktion und im zweiten Fall ist es eine WIRKUNG-Aktion.

Zwei andere Fälle von WIRKUNG sein – indem man versucht, eine von den Dynamiken zu SEIN, ohne sich durch die vorangehenden Dynamiken entfaltet zu haben – wird gezeigt auf der Skala in Abbildung I. Einer ist der des Kommissars und der andere ist der des Yogis. Diese zwei Fälle sind kürzlich in der politischen Literatur diskutiert worden,

und weil sie von allgemeinem Interesse zu sein scheinen, werden sie hier im Licht der Scientology präsentiert.

Die dritte Dynamik ist die der Gruppe. Vom Nationalismus und gewissen Typen des Internationalismus kann angenommen werden, daß sie zur dritten Dynamik gehören. Die dritte Dynamik ist eine sehr umfassende Abteilung des großen dynamischen Antriebs, weil sie alles umfaßt von der Familie bis zu den verschiedenen Rassen (weiß, gelb, schwarz und rot) und den großen politischen Gruppen, die es auf der Erde gibt. In dieser Diskussion betrachten wir die große politische Gruppe und Philosophie, bekannt als Kommunismus, und in dieser Diskussion wird das Wort „Kommunismus“ als „1952 internationaler Kommunismus“ verstanden, wie er von der Sowjetunion verkündet wurde. Innerhalb des kommunistischen Systems richten wir unser Interesse auf den individuellen Kommissar, die individuelle treibende Kraft innerhalb der großen kommunistischen Gruppe. Wir betrachten ihn als ein Beispiel für den Versuch, die dritte Dynamik zu SEIN, ohne vorher die erste und die zweite Dynamik zu sein.

Der Kommissar beginnt seine Karriere mit hohen und unbeschränkten Bestrebungen entlang der dritten und vierten Dynamik. Tatsächlich sind die dritte und die vierte Dynamik dasselbe für ihn, wie es in der Zeile aus dem kommunistischen Lied „Die Internationale“ zum Ausdruck kommt: „ … und der internationale Sowjet wird die menschliche Rasse sein!“ Aber hier brauchen wir nur die dritte-Dynamik-Aspekte des Lebens des Kommissars zu untersuchen, da es zu viel Abneigung bei der menschlichen Rasse gibt, um vom internationalen Sowjet geschluckt zu werden, so daß jener

Teil seiner Bestrebungen etwas zu weit abweicht von der Realität, um überhaupt diskutiert zu werden.

Es wird oft gesagt von Personen, die in der kommunistischen Bewegung mitmachen, daß sie wünschten, *sich selbst in der Ursache zu verlieren*. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß sie diese Phrase benützen, denn es ist genau das, was sie tun. Sie verlieren jedwelche BEINGNESS, die sie hatten auf der ersten und zweiten Dynamik, indem sie sich der Partei gleichsetzen. Sie verlieren sich selbst. Und was ist diese Ursache, in der sie sich verlieren? Ist es was wir URSACHE genannt haben? Ja, auf eine Art. URSACHE in der Partei, obwohl sie mit einer Idee beginnen mag, wird sehr schnell zu MEST. Die Partei benutzt physische Kraft, um ihre Philosophie zu verbreiten. Nach einer Weile wird die Philosophie schwächer und zerfällt, aber die Gewalt setzt sich fort, wird stärker und stärker, bis zuletzt nichts mehr übrig bleibt als Gewalt. Ursache in irgendeiner Dynamik, bei der menschliche Wesen bloß erreichen, daß sie schließlich WIRKUNG sind, muß nicht in diesen menschlichen Wesen gesucht werden, sondern in MEST.

Es ist wahr, daß kommunistische Ideen in den meisten Fällen durch Propaganda verbreitet werden. Aber was ist diese Propaganda? Ist es Theta? Nein, ist es nicht – nicht auf irgendeiner wichtigen Stufe, weil sie nicht Teil hat an jenen Qualitäten, die oberhalb von 2,0 auf der Tonskala gefunden werden. Es beginnt mit Entheta und endet mit MEST, und es enthält sehr wenig Theta, selbst am Anfang.

Der Kommissar, gefangen in dieser sich ausbreitenden Flut von Entheta, läßt sich in den Glauben hineintreiben, daß diese Denkweise einen Weg hinauf auf der Tonskala repräsen-

tiert, daß er die schwierigen Probleme von Selbst, Sex und Familie ignorieren und zu den größeren Problemen von nationalem und internationalem Regieren übergehen kann. Seine Haltung ist teilweise die des Abhauens aus dem täglichen Leben und teilweise eine von nobler Bestrebung, URSACHE zu sein auf der dritten Dynamik. Unglücklicherweise ist die Philosophie des Kommunismus fast vollständig eine Philosophie von WIRKUNG. Selbst wenn die Person darin erfolgreich gewesen wäre, die erste und die zweite Dynamik zu SEIN, wäre sie nicht fähig, URSACHE zu werden auf der dritten Dynamik, indem sie einem System folgt, unter welchem Selbstbestimmung und individuelle Verantwortung vollständig ersetzt werden durch Fremdbestimmung und Schuldzuweisung. Natürlich, wenn sie es geschafft hätte, die erste und die zweite Dynamik wirklich zu SEIN, würde ihr eine solche Philosophie völlig absurd erscheinen.

Wenn die Person die erste und zweite Dynamik WÄRE, würde sie weitermachen und die dritte Dynamik SEIN durch solch kreative und konstruktive Maßnahmen, daß die menschliche Gesellschaft *wahrhaftig* revolutioniert würde, und nicht bloß weiterhin eingeschränkt wäre durch dieselben alten Ketten unter einem falschen Banner der Revolution.

Der Kommissar findet, während er seine Karriere in der Partei fortsetzt, daß er immer weniger Konstruktion und immer mehr Destruktion auf allen Dynamiken VERURSACHT. Wenn er beginnt, diese Tatsache zu erkennen, zögert er. Vielleicht gelingt es ihm, sich auf ein irgendwie höheres Gebiet zu retten, indem er die Partei im Stich läßt und sich einer autoritären Organisation von einer anderen politischen Farbe anschließt. Vielleicht findet er seinen Weg in eine verhält-

nismäßig freie Gruppe. Vielleicht, wie der Kommissar in DARKNESS AT NOON, versinkt er bloß durch Apathie in den Tod. Gewöhnlich versäumt er es, den Grund für sein Problem zu erkennen. Er denkt, die falschen Personen hätten die Kontrolle der Partei übernommen oder einige der Details wären übertrieben worden. Wenn er das geistige Rüstzeug hätte, um zu erkennen, daß die ganze Philosophie des Programms eine der WIRKUNG ist und nicht eine der URSACHE, so hätte er sich von Anfang an nicht daran beteiligt – d. h. er wäre möglicherweise physisch präsent gewesen, aber sein Herz wäre daran nicht beteiligt gewesen.

Der Kommissar ist die tragische Figur in unserem Zeitalter. Unser Zeitalter ist jedoch keine Komödie und somit ist der Kommissar kein Held.

Der Yogi ist eine interessantere Figur, weil er eine mysteriösere Figur ist. Während der Kommissar vergeblich versucht, die Gruppendynamik zu SEIN, was ziemlich alltäglich ist (obwohl natürlich niemals so weit entwickelt, nicht einmal bis zu einem Bruchteil ihrer Möglichkeiten), versucht der Yogi Theta selbst zu SEIN. Und von Theta selbst kann gesagt werden, daß es der Kern oder das Wesen von allen Dynamiken ist, die vor ihm kommen, inklusive MEST.

Dem Yogi gelingt es nicht, die erste, zweite, dritte, vierte, fünfte oder die sechste Dynamik zu SEIN. Deshalb ist sein Versuch, die siebte Dynamik zu SEIN, viel verhängnisvoller als die Versuche des Kommissars, die dritte Dynamik zu SEIN.

Zudem investiert der Yogi viel mehr Energie in seine Versuche als der Kommissar – und die Energie des letzteren ist gewöhnlich gewaltig.

Das Wort „Yoga“ bedeutet nicht nur Meditation und Übungen. Es bedeutet eine Art und Weise, wie man Dinge tut. Es gibt das Yoga des Arbeitens, das Yoga des Betens, das Yoga der intellektuellen Suche, usw. Aber der Gesichtspunkt von Yoga, den wir hier untersuchen, ist der Gesichtspunkt von all jenen Methoden, welcher das SEIN in den ersten sechs Dynamiken ablehnt.

Nur die siebte wird wirklich zu ergründen versucht. Der Yogi sitzt an einem Ort, ohne sich zu bewegen. Er denkt an nichts anderes als Gott. Er wiederholt ein Wort, das Gott symbolisiert. Er strebt danach, „Gott zu realisieren“. Ohne Zweifel, in vielen Fällen passiert etwas, welches das Resultat ist von dem, was er sich wünscht. Er „realisiert Gott“. Aber es ist kaum weniger zweifelhaft, daß ihn diese Realisation zur WIRKUNG macht und nicht zur URSACHE. Er fügt seinem SEIN die siebte Dynamik nicht hinzu – ein schrecklicher Gedanke! – er verliert sich selbst bloß in der siebten Dynamik.

Wir schulden dem Yogi einen beträchtlichen Tribut für seine Forschungen ins unbekannte Territorium, aber wir schulden ihm wenig für seine Formulierungen der Bedeutung dieser Forschung. Wir mögen viel profitieren durch seine Informationen, ohne jedoch seine Auswertung von diesen zu akzeptieren.

Der Schreibende erkennt, daß die vorangehende Beschreibung von Yoga unzureichend und kontrovers ist. Jedoch

fühlt es sich an, daß der Hauptpunkt Gültigkeit hat: Yoga, genau wie jeder andere Versuch, eine Dynamik zu sein, ohne vorher andere Dynamiken zu sein, ist hauptsächlich eine Philosophie der WIRKUNG, und sie führt nicht zum SEIN.

Das Streben von Theta, sich seinen Weg zurück durch die Tonskala hinauf zu bahnen, kann jedoch nicht ignoriert werden, gleichgültig wie ineffektiv oder verheerend es sein mag. Es wird immer einige Resultate geben. In einigen Fällen haben hervorragende Individuen einen Grad an BEINGNESS erreicht, der ihre Philosophien völlig Lügen strafte (so wie sie präsentiert werden von ihren Chronisten), und man merkt, daß die Chronisten wahrscheinlich die Worte von ihren Lehrern abgeändert haben, um sie ihren eigenen kausalen Ideen anzupassen, und damit versteckten sie vor uns den Weg, welcher in Wirklichkeit von diesen großen Menschen begangen wurde. Es ist etwas schwierig für ein Rosenparfüm, eine Welt voll des Geruches von verbranntem Fleisch zu übertönen. Scientology von 1952 ist ein großer Schritt in Richtung intellektuellen Verstehens der Erfahrungen von großen Menschen. Dieses intellektuelle Verstehen gibt ihren Ideen mehr Kraft in einer Welt, die aufgedunsen ist mit MEST. Und sie stellt einen Weg zur Verfügung, diese Ideen zu kommunizieren, so daß sie endlich formuliert, erweitert und gebraucht werden können.

Wir sehen jetzt warum große, heldenhafte Anstrengungen, die siebte Dynamik oder die vierte oder die dritte oder auch nur die zweite Dynamik zu sein, zu einem brillianten Versagen geführt haben. Die Antwort ist, daß diese Anstrengungen zu WIRKUNG geführt haben und nicht zu URSACHE und sie haben dies erreicht durch die Mißachtung von anderen

Dynamiken. Natürlich, die Individuen, welche diese Anstrengungen gemacht haben, hatten wenig Wissenschaft oder Technologie zur Verfügung. Sie taten das, was sie taten, als einsame Individuen. Jetzt mögen sie fähig sein, es nochmals zu versuchen mit besseren Hilfsmitteln.

Wir haben so gesprochen, als ob alle Anstrengungen, BEINGNESS durch sechs oder sieben Dynamiken hindurch anzuhäufen, ein Fehlschlag war. Aber eine solche Behauptung ist nicht gerechtfertigt. Wir können nicht sagen, daß es nicht hier und dort erreicht wurde durch unbekannte Individuen oder sogar durch einige große Persönlichkeiten der Geschichte. Es ist nur so, daß die Offenkundigkeit dagegen spricht. Aber was ist Offenkundigkeit? Es ist nur das, was wir sehen. Das was wir morgen sehen werden, mag eine andere Geschichte erzählen.

3. Abbildung III zeigt eine Skala von Zeit bezogen auf die Tonskala.

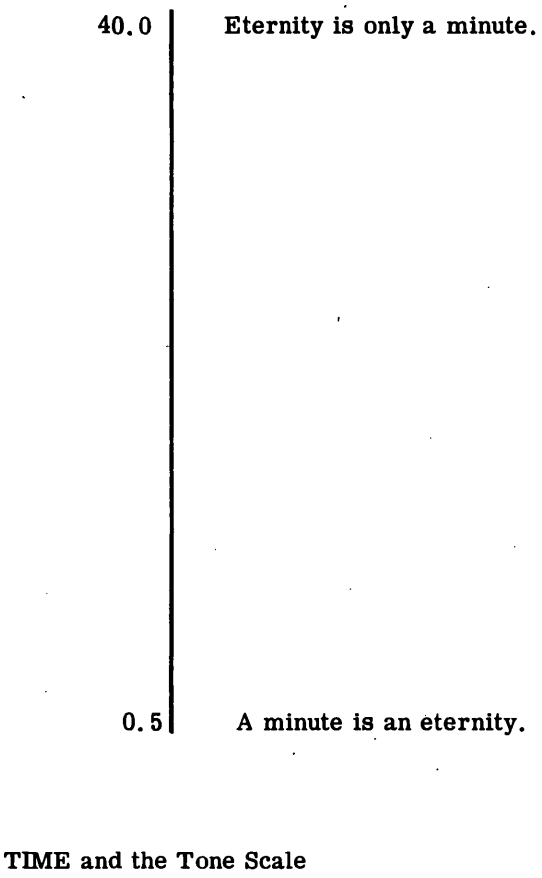

Abbildung III

In der Nähe von ganz unten auf der Tonskala erscheint jedes Geschehnis, das der Preclear wiedererlebt, für den Auditor endlos zu sein. Jede Aktion, über welche dieses Individuum verfügt, wird langsam sein und voller Anstrengung und Gegen-Anstrengung. Seine Fähigkeit, Bewegung zu erschaffen, wird praktisch null sein.

Nahe der Spitze der Tonskala übt das Individuum so viel Kontrolle über Bewegung aus, das eine Minute oder zwei genügend Zeit ist, um mit mehreren Leben auszufüllen. Für andere Personen scheint sich dieses Individuum mit extremer Geschwindigkeit zu bewegen. Für dieses Individuum scheinen andere Personen stillzustehen, es sei denn, es beobachtet jene von Minute zu Minute.

Diese Art von Unterscheidung kann sogar innerhalb engen Grenzen der Tonskala beobachtet werden, wie z. B. zwischen 0,5 und 3,0. Jeder von uns hat von Zeit zu Zeit solch einen Unterschied bei sich selbst erfahren, obwohl die kulturellen Aberrationen bezüglich Zeit, unter denen wir alle leiden, uns davon abhalten, den Unterschied zu erkennen, indem wir gezwungen werden, stattdessen auf eine MEST-Uhr zu schauen.

Herr Hubbard sagt: „So wie du die Tonskala hinaufsteigst, wirst du fähig für mehr und mehr Aktion pro gegebenem Augenblick …“ Und was ist ein „Augenblick“? Wir haben Zeit definiert als ein Verhältnis zwischen Bewegungen. Zuoberst auf der Tonskala kannst du dich tausend Mal bewegen im Vergleich zu einer Bewegung der Uhr. Zuunterst auf der Tonskala kannst du dich nur einmal bewegen im Vergleich zu tausend Bewegungen der Uhr.

Wir glauben manchmal, daß das Individuum, das wir beobachten und das eine große Show von Aktivität abzieht, ein Individuum ist, das sich sehr schnell bewegt. Er oder sie hastet im Büro oder in der Küche herum, klappert mit Dokumenten oder Pfannen, zeigt ein grimmiges Gesicht, atmet schwer, ist ungeduldig mit jedem, der im Wege steht, bahnt sich im Eiltempo verzweifelt einen Weg hindurch, wie eine Dampfwalze. Aber dieses Individuum bewegt sich nicht schnell. Er oder sie ist bloß ein langsam-Handelnder, der unter dem Zwang eines schnell-Handelnden steht.

Der schnell-Handelnde ist schwierig zu überwachen – wie ein Geschoß, das am ehesten durch seine Spuren wahrgenommen wird, das es hinterläßt. Wenn wir durch das Büro oder durch die Küche gehen und finden, daß alle Briefe ge-

schrieben, adressiert, versiegelt und durch das Porto-Meter gelaufen sind, daß die Akten geordnet sind, daß die Pulte sauber sind und die Schubladen nur Bleistifte und Büroklammern enthalten; oder wenn wir finden, daß das Geschirr gewaschen, getrocknet und versorgt ist, der Boden aufgenommen, der Mülleimer nicht nur gewaschen, sondern mit sauberem Papier abgerieben ist, und der neue Suppenkessel brodelt bereits und der Koch ist nirgends zu finden, obwohl es erst zehn Minuten nach dem Frühstück ist, dann wissen wir, da ist ein höchst-Geschwindigkeits-Individuum in der Nähe.

Es ist für ein Individuum, das NICHT IST, schwierig ein Individuum zu beobachten das IST, genauso wie es für eine Schnecke schwierig ist, eine Schwalbe zu beobachten.

4. Abbildung IV ist eine Erweiterung des Diagramms in der Abbildung I der Broschüre 28. Es zeigt, wie das Dreieck von Theta (ARC) dem Kreis von Zeit (MEST) nicht zweidimensional zugeordnet ist, sondern drei-dimensional, und zwar auf einer Gradienten-Skala. Diese Überlagerung des Dreiecks auf den Kreis symbolisiert die Erschaffung von dem, was wir Leben nennen durch den Eintritt von Theta in MEST hinein. So wie der Organismus die Skala hinuntersteigt, wird das Dreieck immer rundlicher – das bedeutet, es enthält immer mehr MEST und immer weniger Theta. Wenn es 0 erreicht hat auf der Skala, ist es ganz MEST und kein Theta mehr.

   Diese Abbildung ist eine Verbesserung von dem ansteigenden und absteigenden Dreieck, welches im Buch SCIENCE OF SURVIVAL benutzt wurde als eine Demonstration der Tatsache, daß Affinität, Realität und Kommunikation auf der

Skala in Unisono an- und absteigen. Es ist natürlich klar, daß sie dies tun, weil sie lediglich Aspekte sind von derselben Sache, nämlich Theta. Ebenso wahr ist es, daß wenn der Organismus die Skala hinuntergeht, er mehr MEST enthält und weniger Theta.

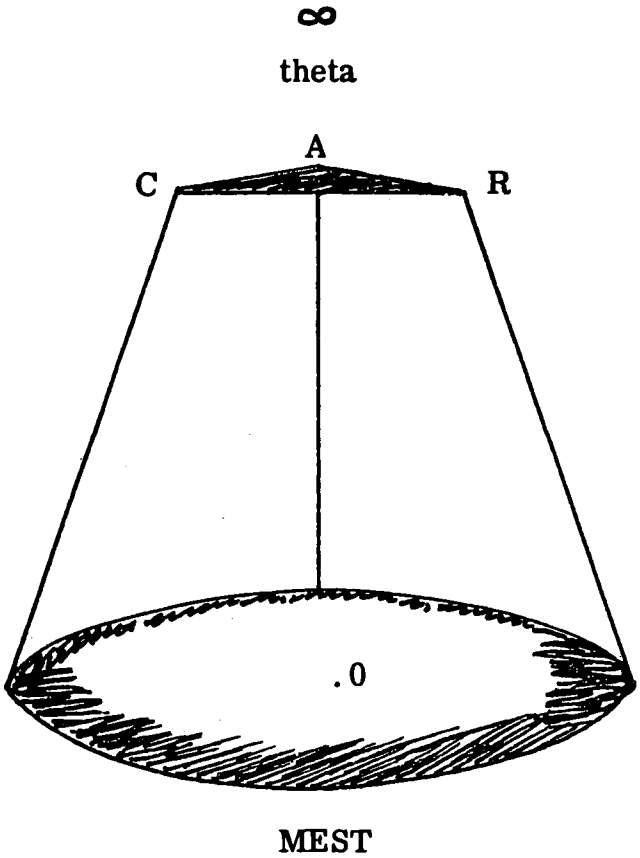

Abbildung IV

Weiterhin gibt es einen Grund, anzunehmen, daß wenn Theta die Skala hinuntergeht, *es sich in MEST verwandelt*. Und es könnte sein, daß der organische Schritt nur ein unnötiger Schnörkel ist bei diesem Prozeß.

Zusammenfassung Broschüre 30

Fragen zum Seminar

1. Warum kann eine Person nicht ausschließlich auf einer der höheren Dynamiken URSACHE sein?
2. Wie wird man WIRKUNG von seiner eigenen Anstrengung URSACHE zu sein?
3. Beschreibe die Veränderung von einem „Moment der Zeit“, wie sie auf verschiedene Stufen der Tonskala zutreffen.
4. Kann Theta MEST werden? Erkläre es.
5. Was macht ein „ordentlicher Verstand“ mit einem chaotischen Zustand? Und umgekehrt?

VERBREITET DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH